



1984

WILLKOMMEN IN EINER SCHÖNEN NEUEN WELT

Ein frohes neues Jahr!
Wir schreiben
1984, die Jahres-
zahl, die durch den
britischen Autor Ge-
orge Orwell berühmt
wurde. Vor 36 Jah-
ren wählte er sie
als Titel einer
ominösen No-
velle gesell-
schaftlicher Pro-
phetie. Nach sei-
ner Zukunftsvi-
sion würden
die Nationen
der Welt zu die-
sem Zeitpunkt zu drei Su-
permächten erstarrt sein,



die sich miteinander in
ständigen Kriegen messen.
Die Hauptfigur in Or-
wells Erzählung ist
Winston Smith, ein
Beamter der Regie-
rung von Ozeanien,
dessen Aufgabe
darin besteht, die
überlieferte Ge-
schichte so zu über-
arbeiten, daß sie mit
dem politischen
Dogma von „Big
Brother“, dem
allesbeherrschenden
Führer, über-
einstimmt. Das Leben im
Jahre 1984 wird als öde,

VON SUHOTRA SWAMI

»FREIHEIT IST SKLAVEREI« (Big Brother)

stumpfsinnig und trostlos beschrieben. Diejenigen, die in der Gesellschaft als etwas gelten — mit anderen Worten die Staatsbediensteten —, leben unter ständiger Überwachung. Eine unachtsame Bemerkung oder ein paar hastig in ein Notizbuch geschriebene Zeilen der Verzweiflung können sie ihre geistige Gesundheit kosten — in den Kerkern der berühmten Gedankenpolizei. Bei den Massen, die nicht Mitglieder „der Partei“ sind, achtet der Staat weniger streng auf geistige Konformität, wenn auch nur aus dem Grund, weil sie zu kaum mehr als menschlichem Vieh geworden sind, deren Verstand bar jeder Fähigkeit ist, kritisch zu denken.

Anfang der dreißiger Jahre war es Aldous Huxley, der ebenfalls seine Zukunftsvisionen niederschrieb — in seinem Roman *Schöne neue Welt*. Während Orwells Buch vielleicht eher auf die Entstehung einer totalitären kommunistischen Großmacht, wie die Sowjetunion oder die Volksrepublik China, hinweist, trifft Huxleys *Schöne neue Welt* viel besser auf eine moderne westliche Technokratie zu — zum Beispiel auf die Bundesrepublik Deutschland.

„GLÜCK“ AUS DER TUBE

Der Gott der Gesellschaft, wie sie in *Schöne neue Welt* beschrieben wird, ist die

wissenschaftliche Technologie, die ihren Einfluß in alle Bereiche des Lebens ausdehnt. Babies werden massenweise in Retorten produziert (das erste wirkliche Retorten-Baby kam erst kürzlich zur Welt, aber der Trend hält weiter an). Die Kinder werden in einer engmaschig kontrollierten, aber verführerisch wohlthuenden Umgebung großgezogen. Jede Tendenz zu rebel-

Die wissenschaftliche Technologie, die ihren Einfluß in alle Bereiche des Lebens ausdehnt, ist zum Gott der Gesellschaft geworden.

lieren, die während der Entwicklung des Kindes entstehen könnte, wird durch systematische psychologische Manipulation unterbunden. Alle werden zu kleinen Schraubchen in der komplexen sozialen Maschine ausgebildet. Das „Glück“ der Bewohner dieser „schönen neuen Welt“ dreht sich um freie Liebe (die Ehe ist abgeschafft worden) und Drogen (*Soma* gegen Depres-

sionen; *Feelies* als Stimulans). Diejenigen, die nicht mit der „schönen neuen Welt“ übereinstimmen können, betrachtet man als Wilde. Sie werden in Reservationen verbannt, wo ihnen das „Recht, unglücklich zu sein“ gewährt wird — was bedeutet, daß sie, nicht beachtet von der Zivilisation, ihr eigenes Leben der stillen Verzweiflung fristen dürfen.

Die liberalen Sozialphilosophen werden zweifellos entgegenn, daß solche grotesken Beschreibungen mit dem modernen Leben nichts gemein hätten. Dennoch nehmen die Ähnlichkeiten von Tag zu Tag zu. Wir leben im Computer-Zeitalter. Computer übernehmen das Denken für uns. In vielen Haushalten in den USA schreiben Computer den Familien vor, wann sie morgens aufzustehen haben und wieviel Zeit für das Frühstück bleibt. Computer berechnen unsere Löhne und Gehälter, und bei der Bank verrechnen sie unsere Kontenauszüge und bestimmen unsere Kreditgrenze. Wenn wir unsere schöne neue Bundesrepublik betreten oder sie verlassen, überprüfen Computer unsere Papiere. Wenn Herr Zimmermann so weitermacht, wird bald jeder von uns seinen Plastik-Personalausweis bei sich tragen, mit dem die Behörden einen sofortigen Computerauszug unserer ganzen Lebensgeschichte bekommen können.

Ferngesteuerte Fernsehkameras beobachten prüfend unsere Einkaufsstraßen. Riesige Wohnsilos, vollgepfropft wie menschliche Bienenhäuser, türmen sich über unseren Köpfen empor. Kaltes, graues Beton verdrängt das grüne Gras und verhüllt den blauen Himmel. Wissenschaftler beeinflussen Gene und Chromosomen, in der Hoffnung, „effektivere“ Lebensformen heranzuzüchten. Überall auf der Welt wüten Kriege, 24 Stunden am Tag. Was Wunder, daß viele junge Leute sich für „das Recht, unglücklich zu sein“ entscheiden. Und im heutigen London, in King's Row, gibt es sogar so etwas wie eine Reservation, wo Tausende von selbsternannten Wilden zusammengekommen sind — Aussteiger, die im „System“ keinen Sinn finden. Sie haben statt dessen einen Lebensstil angenommen, den Beobachter als „neues Stammsystem“ charakterisiert haben, mit Stammesnamen wie „die Punks“, „die Skinheads“, „die Rockabillies“, „die Bikers“, „die Trendies“ und so weiter. Ähnliche Stämme findet man auf den Straßen von Berlin und Paris. Und während sie, gehüllt in ihre bizarren Kleidungsstücke, müßig in eine leere Zukunft starren, wird die Gesellschaft um diese neuen Wilden herum immer komplizierter, wissenschaftlicher, progressiver, unpersönlicher, gefühlloser.



Herzlich willkommen im „wirklichen“ 1984: saurer Regen, quecksilberhaltige Flüsse, sterbende Wälder, Pershing II, Arbeitslosigkeit, soziale Unruhen, Entfremdung, Konfrontation, nukleare Vernichtung . . . und — nicht vergessen — Big Brother is watching you!

„Aber ich bin glücklich, und ich habe nichts zu verbergen“, lächelt der Optimist in uns. „Ich bin glücklich, weil ich mein eigenes Leben lebe. Ich kann meine eigene Wahl treffen: Wenn ich zur Schule gehen möchte, kann ich das tun. Wenn ich einen Job haben möchte, kann ich das auch tun. Ich kann mich mit Kokain antönen. Und wenn ich ausfliegen will – auch das steht mir zu. Ich bin frei!“

VON WEGEN „FREI“

Doch die Mittel und Wege, unsere „Freiheit“ auszuleben, sind für uns von einer Clique von Gesellschaftsplanern festgelegt worden, die seit Generationen an der Zivilisation herumgefuschelt haben. Wer von uns kann schon behaupten, auf unabhängige Art und Weise zu seiner persönlichen Definition von Glück gelangt zu sein? Glück wird vielmehr für uns definiert – von Eltern, Freunden, Lehrern, Politikern, Psychologen und, nicht zuletzt, von weißbekittelten Wissenschaftlern, die das Verhalten von Ratten studieren. Nun, eine Laboratoriumsratte könnte ebenfalls behaupten, frei zu sein – sie läuft einen Gang herunter, biegt nach links ein, dann rechts herum und hat die Wahl, verschiedene Belohnungshebel zu bedienen: einen für Essen, einen für Trinken, einen für Sex. Die Ratte mag frei sein hinsichtlich der Befriedigung gewisser Sinnesbedürfnisse – aber genauso gut kann sie jeden Augenblick umkommen in den Gummihandschuhhänden des Big-Brother-Wissenschaftlers, der von hoch oben auf ihre kleine Welt herabstarrt.

Und hoch über unseren Köpfen, im Weltall, schweben Beobachtungssatelliten und blicken auf den Irrgarten unserer Welt herab, mit nicht zwinkernden elektronischen Augen, die in der Lage sind, die Nummernschilder unserer Autos zu entziffern. Sollten sie etwas sehen, was einem „Big Brother“ in Washington oder Moskau nicht gefällt, könnte ein Signal gegeben werden an ein Raketenkommando tief unter der Erde oder an ein U-Boot, das unter den Wellen kreuzt. Und in nur wenigen Augenblicken könnte unsere ganze Welt in atomaren Flammen stehen.

Gewiß, das ist erschreckend – noch erschreckender als George Orwell und Aldous Huxley es sich vorstellen konnten. Doch was diese Autoren – in ihrer Eigenschaft als Materialisten – außerdem nicht voraussehen konnten, ist das Mittel, mit dem sich die Menschen von dem Alpdruck befreien könnten, zu dem die Gegenwart geworden ist.

Schon lange bevor Huxley, Orwell oder irgendwelche anderen Sozialkritiker des Westens zur Feder griffen, hatten die Wei-

sen des alten Indien bereits die Krankheiten aufgezeichnet, die unser modernes Zeitalter heimsuchen würden.

Das *Srimad-Bhāgavatam*, eine Schatzkammer des vedischen Wissens, zusammengestellt vor 5000 Jahren, spricht von unserer Zeit als dem Kali-yuga, dem eisernen Zeitalter, das durch Streit gekennzeichnet ist. Die Weisen von ehemals schilderten das Kali-yuga als einen „Ozean von Fehlern“, aber sie empfahlen die Befreiung von diesem Ozean durch den Vorgang des Chantens der heiligen Namen Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare / Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare.

Das Chanten von Hare Kṛṣṇa wirkt schlicht und einfach befreiend. Befreiung ist ein Wort, das oft mißbraucht worden ist von „revolutionären“ Bewegungen des Kali-yuga, die versprechen, uns von einer politischen Last zu „befreien“, um uns sofort eine neue aufzubürden. Wer Hare Kṛṣṇa chantet, befreit sein Bewußtsein von der Identifikation mit den körperlichen und

Die Krankheiten unseres gegenwärtigen Zeitalters wurden bereits lange vor Huxley und Orwell im alten Indien aufgezeichnet.

geistigen Bedeckungen des wirklichen Selbst. Wer auf diese Weise befreit wurde, identifiziert sich nicht länger mit vergänglichen Bezeichnungen wie männlich oder weiblich, weiß oder schwarz, Deutscher, Amerikaner oder Russe. Er weiß, daß er selbst die unsterbliche Seele ist, und durch dieses Wissen allein wird er von dem Kreislauf wiederholter Geburten und Tode durch die verschiedenen Arten des verkörperten Lebens befreit.

ERHABENE WEISHEIT

Das Chanten von Hare Kṛṣṇa weckt unsere seit langem schlafende Beziehung zu der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa, und erfüllt unser Bewußtsein mit der Ekstase des liebevollen Austausches mit dem Herrn. Auf diese Weise steht ein Gottgeweihter immer in Kontakt mit der Höchsten Freudenenergie, obwohl er einen materiellen Körper bewohnt. Er verspürt deshalb keine Anziehung zu den vorübergehenden Freuden, die ihm von der mate-

(Fortsetzung auf Seite 43)



ZERSTÖRER DES DUNKLEN

BRINGER DES GLÜCKS

Die transzendente Gestalt Śrī Viṣṇus auf dem Rücken Garuḍas wird schon seit unvordenklicher Zeit von Weisen und Halbgöttern angerufen, um Unwissenheit und üble Einflüsse zu vertreiben.

Wo immer Viṣṇu erscheint, herrscht reine Tugend. Sie können die Wirkungsweise der *viṣṇu-śakti* (der göttlichen Energie Viṣṇus) in jedem der folgenden europäischen Zentren der Internationalen Gesellschaft für Kṛṣṇa-Bewußtsein kennenlernen.

DEUTSCHLAND: 6900 Heidelberg, Center for Vedic Studies, Kurfürsten Anlage 5, Tel.: 06221/15 101; **Farm:** Nava-jyāḍa-*ṅṛāma-ḷetra*, Bayerscher Wald (Kontakt über ISKCON-Heidelberg); **ÖSTERREICH:** 1070 Wien, Vedisches Kulturzentrum, Kirchengasse 32/1, Tel.: 222/93 67 973; **SCHWEIZ:** 8033 Zürich, Bergstr. 54, Tel.: 01/69 33 88; **Farm:** 3186 Dillingen, Im Stillen Tal, Tel.: 037/43 26 98; **Restaurant:** Lugano: Govinda, Corso Elvezia 22, Tel.: 091/23 37 77; **BELGIEN:** Septon 5482, Chateau de Petit Somme, Tel.: 086/32 24 80; **DÄNEMARK:** 2100 Kopenhagen, Soldalen 21, Tel.: 01/18 43 78; **ENGLAND:** Bristol 5, 11 Kensington Park, Easton, Tel.: 51 02 93; **London (City)** W1, 10, Soho St., Tel.: 01/437 36 62; **(Country)** Bhaktivedanta Manor, Letchmore Heath, Watford, Hertfordshire WD2 8EP, Tel.: 09276/7244; **Worcester** WR8 9DW, Caitanya College at Croomer Court, Severn Stoke, Tel.: 090/56 72 14; **Farm:** London (Kontakt über Bhaktivedanta Manor); **Restaurants:** London, 9-10, Soho St., Tel.: 01/437 18 35; **FINNLAND:** 00 150 Helsinki 15, Isakinkatu 10 d 45, Tel.: 90 65 00 39; **FRANKREICH:** Paris, 60440 Nanteuil le Haudouin, Chateau d'Emmenonville, Tel.: 4 454 00 26; **Farm:** New Mayapur, 36600 Valencay, Lucay-le-Male, Tel.: 54 40 26 88; **SEPTON:** Paris, L'arbre a Soubaits, 15 Rue du Tour, Tel.: 75001/233 27 69; **GRIECHENLAND:** Athen, 133 Solonos; **HOLLAND:** Amsterdam, Keizersgracht 94, Tel.: 020/24 94 10; **IRLAND:** Belfast 7, 21 Ava Avenue, Ormeau Rd.; **Dublin**, 2 Belvedere Place, Tel.: 743 767; **Farm:** Glengarriff, Hare Kṛṣṇa Farm, County Coik; **ITALIEN:** Rom 00169, Via di Tor Tre Teste, 142, Tel.: 06/263 157; **Mailand**, 20123, Via Valpetrosa, 3/5, Tel.: 02/862 417; **Farm:** Florenz, Villa Vrindavana, Via Comunale degli Scopeti, 108, San Casciano in Val di Pesa 56030 Firenze, Tel.: 055/82 00 54; **KANARISCHE INSELN:** Las Palmas de Gran Canaria, Nestor de la Torre 26-58; **NORWEGEN:** Oslo 3, Tuengens Alle 10 B, Tel.: 214 47 15; **Schottland:** Glasgow G3 7PQ, 571 Sauchiehall St., Charing Cross, Tel.: 041/221 59 99; **SCHWEDEN:** 14032 Grödinge, Korsnäs Gard, Tel.: 0753/291 51; **41125 Göteborg-Patille**, Paradis Vägin 11, Tel.: 031/44 46 36; **11240 Stockholm**, Krishna Kultur, Fridhemsgatan 22, Tel.: 08/549 002; **Farm:** 15300 Järna, Almviksgard, Tel.: 0755/52 050; **SPANIEN:** Madrid, Calle del Tutor 27, Tel.: 01/247 66 67; **Farm:** (Santa Clara) Brihuega, Guadalajara, Tel.: 11280018.

Das Center for Vedic Studies in Heidelberg lädt Sie zu einem kostenlosen vegetarischen Festessen mit Musik, Meditation und Film ein. Jeden Sonntag um 16 Uhr im

Center for Vedic Studies
Kurfürsten Anlage 5
6900 Heidelberg ☎ 06221/15101

erfinden. Aber dieser Vorgang ist nicht absolut. Er ist immer unvollkommen, denn Spekulation bedeutet Vermutung. Wie willst du Gott finden? Du kannst Ihn nicht sehen, du kannst Ihn nicht hören, du kannst Ihn nicht schmecken, du kannst Ihn nicht berühren. Selbst wenn du über Ihn spekulierst, kannst du deshalb niemals sicher sein, ob du recht hast oder nicht. Es gibt keinen Weg, sich mit Ihm durch Spekulation zu verbinden. Auf diese Weise wird niemals eine Verbindung stattfinden. Aber das ist gerade der Punkt, warum sie diesen Vorgang mögen, denn sie sind nicht an Gott interessiert. Sie wollen einfach nur als große Leuchte dastehen. Sie haben kein Interesse an Gott. Wer ein Interesse an Gott hat, versucht einen Weg zu finden, um zu Ihm zu gelangen. Nicht einfach durch Vermutungen – vielleicht dies, vielleicht jenes, eventuell so oder auch so. Dann bricht das Auditorium in Applaus aus, und man fühlt sich wunderbar: „Sie beklatschen meine Spekulation.“ Und für diesen Unsinn bekommen sie auch noch Geld. Was jedoch uns Gottgeweihte betrifft, so respektieren wir diese Dummköpfe nicht im geringsten, denn wir wissen, daß sie einfach nur intellektuelle Sinnenbefriedigung betreiben – „geistige Onanie“, wie sich Śrīla Prabhupāda auszudrücken pflegte. ☺

(Fortsetzung von Seite 19)
riellen Welt angeboten werden. Nein, Kṛṣṇa-Bewußtsein ist keine fade Nahrung für diejenigen, die zu schwach sind, die Welt so zu sehen, „wie sie ist“.

Ein Kṛṣṇa-bewußter Mensch ist sicher der kompromißloseste Realist. Er hegt keinen falschen Optimismus hinsichtlich des Lebens in der materiellen Welt, weder 1984 noch zu irgendeiner anderen Zeit. Auch zieht er sich nicht in eine gleichgültige Hoffnungslosigkeit zurück, denn er weiß, daß er nicht der Körper ist, sondern ein ewiger Bestandteil Śrī Kṛṣṇas, des allglückseligen Höchsten Herrn. Aus einem natürlichen Mitgefühl bemüht sich der Geweihte des Herrn mit Enthusiasmus, Kṛṣṇa-Bewußtsein an andere weiterzugeben, und die einzige Belohnung, die er erwartet, besteht darin, daß sein Dienst von Kṛṣṇa akzeptiert wird. Solch ein Gottgeweihter ist immer zufrieden, sogar in den widrigsten Umständen. Das Jahr, in das wir gerade eingetreten sind, mag seinem schauerhaften Ruf durchaus gerecht wer-

den. Mit einem vorsätzlichen oder sogar zufälligen Knopfdruck kann der Mensch die Uhr um tausend Jahre zurückdrehen. Seine Maschinen, seine Medizin, seine Wissenschaft enden vielleicht in einem Massengrab. In den einsamen Schatten des Chaos stehend, mag er, nachdem der lokkere Putz des vergeblichen Selbstbetrugs abgebröckelt ist, gezwungen sein, sich zu guter Letzt selbst zu betrachten, und als das erkennen, was er wirklich ist.

Ein Kṛṣṇa-bewußter Mensch ist gewiß der kompromißloseste Realist. Er ist immer zufrieden, sogar in den widrigsten Umständen.

Oder aber er kann es sich leicht machen und die schwere Last seiner Selbstherrlichkeit freiwillig aufgeben, indem er einfach die erhabene Weisheit der heiligen vedischen Schriften, das Kṛṣṇa-Bewußtsein, annimmt. Dieses Wissen überschreitet die Begrenzungen von Raum und Zeit. Es ist gegenwärtig so frisch und bedeutsam wie je zuvor und wird es immer bleiben. Der moderne Mensch, dessen großartige Intelligenz ihn in ein selbstverschuldetes, sinnloses Chaos verschlagen hat, hat dieses Wissen bitter nötig. Möge er seine Überheblichkeit ablegen und es annehmen. ☺

<p>SCHAUT DEN KLEINEN DUMMKOPF AN! ER GLAUBT TATSÄCHLICH DEN QUATSCH, DEN ER RAHERREDET. ER HAT VOLLKOMMEN VERGESSEN, DASS ER EIGENTLICH EWIG, GLÜCKSELIG UND VOLLER WISSEN IST. ANSTATT KṚṢṆA ZU DIENEN, MÜHT ER SICH AB, SEINEM GEIST UND SEINEN SINNEN ZU DIENEN.</p>	<p>... ICH HABE EIN MAGENGESCHWÜR, DAS FINANZAMT ZIEHT MIR DAS FEHL ÜBER DIE OHREN - WAS SOLL ICH NUR MACHEN? HMM... DA FÄLLT MIR ETWAS EIN...</p> 	<p>DAS PLÄNESCHMIEDEN WIRD IHM NICHT HELFEN! ER IST DAZU VERDAMMT, ALT ZU WERDEN UND ZU STERBEN, DENN ER GLAUBT, ER SEI DER KÖRPER. ER WIRD SCHNELLER ÄLTER, ALS ER DENKT! SEHT NUR, WIE ER SICH ABRACKERT! HA-HA-HA-HA!</p>	<p>O NEIN? WAS IST LOS? ICH WERDE ALT! ICH WERDE SCHWACH! HILFE! HOLT EINEN ARZT!!</p> 
<p>ALS WINZIGE LAUS HABEN SIE ALLE MÖGLICHKEITEN FÜR ARBEIT UND SEX, HERR FAULHIRN! HA-HA-HA-HA.</p>	<p>HILFE!</p> 	<p>NA, SEHT DAS NICHT SPASSIG AUS? ICH BIN EIN MÄDCHEN MIT VIEL SINN FÜR HUMOR, UND ICH LIEBE DIESE DUMMEN SPIRITUELLEN SEELEN GERADEZU! SO, SÜßER, WENN IMMER DU SPASS HABEN WILLST, KOMM ZU MIR, ZU MAYA! LASS UNS GEMEINSAM EIN BISSCHEN SPASS HABEN - GEBURT FÜR GEBURT!</p>	